
9040/J XXIV. GP

Eingelangt am 08.07.2011

Dieser Text wurde elektronisch übermittelt. Abweichungen vom Original sind möglich.

ANFRAGE

des Abgeordneten Vilimsky
und weiterer Abgeordneter
an die Bundesministerin für Inneres
betreffend biometrische Aufenthaltstitelkarte

Auf der Homepage des Bundesministeriums für Inneres findet sich folgender Artikel (Nr: 7599 vom Donnerstag, 30. Juni 2011):

„Biometrische Aufenthaltstitelkarte

Die Aufenthaltstitelkarte für Zuwanderer wird ab 1. Juli 2011 fälschungssicherer und servicefreundlicher. Auf der Chipkarte werden Fingerabdrücke und ein Lichtbild des Antragstellers gespeichert.

"Ziel dieser Adaptierung ist es, die Aufenthaltstitel in der Europäischen Union einheitlich zu gestalten und durch die Nutzung biometrischer Daten vor einer missbräuchlichen Verwendung zu schützen. Die biometrische Aufenthaltstitelkarte bedeutet vor allem auch mehr Servicefreundlichkeit für Zuwanderer aus Drittstaaten und für die Behörden", sagte Innenministerin Johanna Mikl-Leitner.

Alle Angehörigen aus Drittstaaten, die einen Antrag auf einen Aufenthaltstitel stellen, müssen ihre Fingerabdrücke ab 1. Juli 2011 bei der Behörde abgeben. Auf der seit 2006 im Scheckkartenformat ausgegebenen Aufenthaltstitelkarte befindet sich ab Juli ein Chip, auf dem neben zwei Fingerabdrücken auch ein Lichtbild des Inhabers gespeichert wird.

"Mit dieser Identitätsfeststellung, die europaweit einheitlich geregelt ist, setzen wir einen weiteren Schritt, um auch illegale Migration wirksamer eindämmen zu können", betonte Mikl-Leitner.

Um die Datensicherheit zu gewährleisten, werden alle Informationen für die neue "Chipkarte" verschlüsselt und auf elektronischem Weg von den zuständigen Behörden an die Österreichische Staatsdruckerei übermittelt."

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an die Frau Bundesministerin für Inneres nachstehende

Anfrage:

1. Wie hoch waren bisher die Kosten für diese Karten?
2. Was kostet künftig diese Karte, aufgliedert auf Rohling, Kosten pro Personalisierungsvorgang, Chip, etc.?
3. Was zahlt das Ressort an die Österreichische Staatsdruckerei künftig pro Karte?
4. Wie viele dieser Karten werden durchschnittlich im Jahr ausgestellt?
5. Wurde das Projekt ausgeschrieben?
6. Wenn nein, warum nicht?